



ZUG / APEPS

**Tagung zum zweisprachigen Unterricht
Colloque sur l'enseignement bilingue**

**19-20 novembre 2010
19.-20. November 2010**

**Université de Fribourg
Universität Freiburg**

- 19.11. Tagung zum zweisprachigen Unterricht auf der Sekundarstufe I (ZUG),
Pérolles 2**
- 20.11. Colloque sur l'enseignement bilingue à tous les degrés de la formation
(APEPS), Regina Mundi**

Zusammenfassungen der Vorträge und Ateliers

Résumés des conférences et ateliers

Avec le soutien de / Wir danken

INSTITUT FÜR
INSTITUT DE
ISTITUTO DI
INSTITUT DA
INSTITUTE OF

MEHRSPRACHIGKEIT
PLURILINGUISME
PLURILINGUISMO
PLURILINGUITAD
MULTILINGUALISM



Vereinigung für Angewandte Linguistik in der Schweiz
Association Suisse de Linguistique Appliquée
Associazione Svizzera di Linguistica Applicata
Associaziun Svizra da Linguistica Applicada
Swiss Association for Applied Linguistics

MIGROS
kulturprozent

Conférence plénière, vendredi 19.11.2010

Bilingualer Unterricht in Baden-Württemberg – Welche Ausbildung brauchen die Lehrpersonen?

Olivier Mentz, PH Freiburg i. Br.

Dans un premier temps il s'agit de présenter brièvement le système éducatif du land Bade-Wurtemberg ainsi que les conditions cadres de l'enseignement immersif dans la langue étrangère obligatoire à l'école primaire. Ces deux aspects sont nécessaires pour connaître le cadre institutionnel de l'enseignement bilingue au niveau secondaire.

La deuxième partie de l'intervention se consacre aux divers modèles curriculaires de l'enseignement bilingue en Bade-Wurtemberg et des profils qui en résultent pour les établissements scolaires concernés. De plus, il est important d'avoir un (bref) savoir sur la politique des langues du land pour comprendre le développement prévu et les attentes envers les futurs enseignants. Dans ce contexte, un bref aperçu sur les différentes disciplines scolaires enseignées en langue française (ou anglaise) sera donné.

Après ces informations et réflexions préalables, l'intervention va passer à l'intérêt majeur du sujet présenté - la question de la formation. Quelles sont les compétences dont doit disposer un enseignant du secondaire qui se lance dans un enseignement bilingue ? Comment acquérir ces compétences ? Comment est déterminé le portfolio du « bon professeur bilingue » ?

Plenarvortrag, Freitag, 19.11.2010

„Oser plonger“:

Un projet bilingue à l'école secondaire de Bâle (6 et 7e classe)

Luca Bezzola, Andi Thommen, OS Thomas Platter, Basel

Der Titel „Oser plonger“ könnte den Inhalt unseres Projekts treffender nicht auf den Punkt bringen. Als Lehrpersonen einer Sekundarschule in Basel-Stadt konnten wir vor eineinhalb Jahren das Pilotprojekt „Bilingualer Geografie- und Naturkundeunterricht“ mit einer 6. Klasse ins Leben rufen. Fasziniert von den Visionen und Ideen, die 2008 anlässlich einer Netzwerktagung präsentiert worden sind, aber auch überrascht, dass es in Basel auf der Sekundarstufe I keine bilingualen Projekte gibt, entschlossen wir uns zu diesem Vorhaben. „Alors, nous avons plongé!“

Es entstand als erstes ein Konzept, welches die Gelingens- und Rahmenbedingungen skizziert und die didaktische Ausrichtung umschreibt. Dies war wichtig, um alle beteiligten Institutionen von dieser Innovation zu überzeugen. Wir hielten darin ausserdem fest, dass die Schülerinnen und Schüler aus dem Kleinbasel meist aus bildungsfernen und fremdsprachigen Familien stammen. Wir waren jedoch von Beginn weg davon überzeugt, dass die grosse Anzahl an Herkunftssprachen auch eine Chance sein kann, da so der „Vorteil“ der Schulsprache Deutsch relativiert wird. Für alle fängt es bei „null“ an. Das Fach Geografie/Naturlehre seinerseits bot sich für unser Projekt an, da es als Realienfach zahlreiche Möglichkeiten bietet, Inhalte visuell und handlungsorientiert anzugehen und sich der Bezug zur Aktualität aufdrängt. Aufgrund dieser Tatsachen führten wir einen Teil des Unterrichts auf einem Bauernhof durch. Auf dem Hof fand der erlebnisorientierte Unterricht zu grossen Teilen immersiv statt. Im Gegensatz dazu war der Unterricht in der Schule bilingual. Wir definierten die Einsatzmomente der beiden Unterrichtssprachen, beispielsweise um fehlendes Vor- oder Weltwissen der Schülerinnen und Schüler vor zu entlasten.

Eine weitere Herausforderung war, dass für unsere Zwecke kein bilinguales Lehrmittel existiert. Da wir aber einen Teil im Teamteaching durchführen konnten, lastete der Mehraufwand in der Vorbereitung nicht so schwer. Im Verlaufe des Schuljahres richteten wir bald unser Augenmerk auf das Fördern von Lern- und Arbeitsstrategien im Allgemeinen und auf die Förderung des Transferpotentials der Lernenden, auch unter Einbezug des Europäischen Sprachenportfolios II.

Zurückblickend auf die gemachten Erfahrungen können wir feststellen: „Nous avons plongé, mais pas coulé!“

Atelier 1

CLIL / bilingualer Unterricht in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen an der PHZ Luzern

Monika Mettler, PHZ Luzern

CLIL / bilingualer / immersiver Unterricht ist integrierter Bestandteil der fachdidaktischen Ausbildung für Fremdsprachenlehrpersonen der Sekundarstufe I an der PHZ Luzern. Im Atelier werden Ausbildungsziele und -inhalte vorgestellt und konkrete Produkte von Studierenden gezeigt. Es wird auch dargelegt, wie Studierende auf diese für sie meist neuen Ansätze reagieren.

Die PHZ bietet zudem auch Teile der Fachausbildung in den Zielsprachen Englisch und Französisch an und macht so den Studierenden in ausgewählten Modulen bilinguales Lernen zugänglich. Das Atelier gibt Einblick in diese bilingualen Ausbildungsmodule.

Die Weiterbildung der PHZ Luzern bietet ab Herbst 2011 einen *Certificate of Advanced Studies* (CAS) Bilingualer Unterricht an, der sich auf das „Profil für Zusatzausbildungen für bilingualen / immersiven Unterrichten“ der EDK stützt, welches sich zurzeit in einem Anhörungsprozess befindet. Im Atelier wird auch die Ausgestaltung des CAS vorgestellt.

Atelier 2

Formation des professeurs pour l'immersion (sec. I)

Laurent Tschumi, Gymnase de Beaulieu, Berufsbildungsamt ZH

Un groupe de travail mandaté par la CDIP a élaboré un profil de formation des maîtres pour l'enseignement bilingue.

Dans l'atelier proposé, nous mettrons en commun ce qui pour chacun des participants est important à acquérir dans une formation des maîtres pour l'immersion : compétences à acquérir, contenus prioritaires, etc. Puis, nous prendrons connaissance du profil de formation des maîtres pour l'enseignement bilingue mentionné ci-dessus (version en français). Des exemples concrets de modules d'enseignement illustreront divers points de ce document.

Atelier 3

Zweisprachiger Unterricht in der Praxis: Oberstufe Speicher (AR)

Peter Klee, PHSG

In der Oberstufe Speicher (AR) wird das Fach Geschichte/Geografie jeweils in einer Jahrgangsklasse seit über 10 Jahren bilingual Französisch/Deutsch erteilt. Die Teilnahme am zweisprachigen Unterricht ist freiwillig.

Im Atelier wird zuerst das Modell in Speicher vorgestellt und welche Erfahrungen man damit gemacht hat. Nach einem kurzen Einblick in die Praxis mittels eines Filmausschnitts sollen die Fragen aus dem Atelier aufgegriffen werden: z.B. der Sprachwechsel innerhalb einer Lektion, die Förderung der fünf kommunikativen Grundfertigkeiten, die Begriffsbildung, die Evaluation, die Kenntnisse des Sachfaches, die Schülermotivation, etc.

Atelier 4

Umsetzung eines zweisprachigen Projekts (Geografie/Naturlehre) auf Französisch: pas à pas (6. Schuljahr/Sek. I)

Luca Bezzola, Andi Thommen, OS Thomas Platter, Basel

Seit eineinhalb Jahren werden die Schülerinnen und Schüler einer jetzigen 7. Klasse der Orientierungsschule Basel im Fach Geografie und Naturlehre bilingual unterrichtet. Ein Teil des Unterrichts fand auf einem Bauernhof statt, wo ausschliesslich französisch gesprochen wird. Dies steht für einen wesentlichen Bestandteil des Basler Projekts: die Verbindung von konkretem Handeln innerhalb des Lernprozesses. Lebhaftige Einblicke in diesen Unterricht sollen die Lust am Ausprobieren von bilingualen oder mehrsprachigen Projekten verstärken oder die Neugierde wecken. Im praxisnahen Atelier werden Schüler- und Schülerinnenspuren des bilingualen Sachfachunterrichts gezeigt. Es wird Material vorgestellt, das sich als geeignet entpuppt hat, um über greifbare Inhalte grössere Zusammenhänge zu erschliessen. Es werden aber auch Schwierigkeiten und Fallen aufgezeigt. Die fächerübergreifenden Mehrwerte werden anhand von Erfahrungsberichten, Video- und Audiodobeispielen erläutert. Die beleuchteten Schwerpunkte liegen in den Bereichen der strategischen Kompetenzen, der Inhalts- und Handlungsorientierung.

Atelier 5

Ilots linguistiques: Exemples pratiques au niveau secondaire 1

Ida Bertschy und Christine Le Pape Racine, PH FHNW

Die Konzepte der Mehrsprachigkeitsdidaktik haben in der Volksschule an Akzeptanz und Wichtigkeit gewonnen. Durch diese Didaktik hat der bilinguale / immersive Unterricht einen noch höheren Stellenwert und eine noch klarere Legitimation erhalten. Die Unterrichtsmöglichkeiten sind flexibler, offener und facettenreicher geworden; die Mehrsprachigkeitsdidaktik fördert und fordert ja unter anderem den Erwerb von Weltwissen über mehrere Sprachen und die interdisziplinären Ansätze.

In diesem Atelier wird aufgezeigt, welche neuen Möglichkeiten an bilinguaalem und immersivem Unterricht durch die Mehrsprachigkeitsdidaktik auf der Sekundarstufe I entstehen können. Die theoretischen Aussagen werden durch anwendbare Praxisbeispiele erläutert.

Atelier 6

Bilingualer Sachfachunterricht an der Primarschule

Hans-Peter Hodel, PHZ Luzern / Reto Hunkeler, PHSG

Das Leitungsteam untersucht in einem anlaufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Vom Französischunterricht zum Unterricht auf Französisch auf der Primarstufe“ die Möglichkeiten von partiellem bilingualem Sachfachunterricht auf der Mittelstufe II. Die Kooperation der beiden Hochschulen gründet auf dem Ansatz, dass der Unterricht auf der Primarstufe im Sinne einer vertikalen Kohärenz besonders im Bereich der Vermittlungs- und Lernstrategien wie auch der Einstellung gegenüber bilingualem Unterricht ein wichtiges Fundament für den anschliessenden Sek I-Unterricht legt.

Ziele: Im kürzeren ersten Teil sollen Anlage und aktueller Stand des Projekts vorgestellt werden. Der zweite Teil regt die Teilnehmer/innen anhand der Präsentation einer bilingualen Unterrichtssequenz an, Kriterien zur Planung und Durchführung von partiell bilingualen Lektionen wie auch zur Konzeption von Lernmaterialien festzuhalten. Die Ergebnisse werden anschliessend mit den ersten Erkenntnissen des Projekts und den eigenen Erfahrungen der Teilnehmer/innen verglichen und diskutiert.

Atelier 7

Sprachassistenzen für den immersiven / bilingualen Unterricht nutzen:

Möglichkeiten und Grenzen

Renata Leimer, WBZ CPS, Bern

Das Sprachassistentenprogramm richtet sich an Studierende, die erste Erfahrungen im Fremdsprachenunterricht sammeln möchten. Im Gegensatz dazu sind in den immersiven / bilingualen Lehrgängen meist Fachlehrpersonen mit mehrjähriger Unterrichtserfahrung tätig, die die Vermittlung von (Fremd)Sprachkompetenzen oft nicht als ihre (zentrale) Aufgabe betrachten. Weitere wichtige Personengruppen innerhalb der bilingualen Lehrgänge sind die Lernenden und die Sprachlehrpersonen.

Wie können die Sprachassistentenpersonen eingesetzt werden, um allen Personengruppen einen grösstmöglichen Gewinn zu ermöglichen?

In diesem Atelier wird zuerst das Sprachassistentenprogramm präsentiert. Anschliessend werden, ausgehend von Erfahrungen auf der Sekundarstufe II (Lehrgänge zweisprachige Matura), realistische Zielsetzungen sowie mögliche gemeinsame Aktivitäten und Angebote präsentiert und diskutiert. Erfahrungsberichte von Sprachassistentenpersonen sind vorgesehen.

Conférence plénière, samedi 20.11.2010

La formation bilingue à l'Ecole de commerce et de culture générale (ECCG) de Sierre: un exemple d'immersion réciproque biculturelle

Eddy Beney, Ève-Marie Pannatier, Marcel Bayard, ECCG de Sierre

L'École de Commerce et de Culture Générale de Sierre compte 445 élèves, 21 classes (dont 9 bilingues) et 45 professeurs. Depuis 1998 existent des filières bilingues amenant au diplôme de commerce et à la maturité professionnelle commerciale. Ces classes sont composées d'élèves francophones et germanophones et le programme est divisé selon les matières entre les langues de Molière et de Goethe. Immersion, travail en tandem, professeurs bilingues: toutes les conditions étaient réunies pour permettre à la jeunesse de profiter de la particularité linguistique du Valais. Ces filières bilingues de l'ECCG de Sierre ont été proposées dès 2008 également aux domaines santé/pédagogie et social/pédagogie de l'école de culture générale.

Dans les filières bilingues, les matières sont réparties entre les deux langues : les mathématiques, la biologie et les sciences humaines et religieuses et l'éducation physique sont enseignées en français alors que les techniques quantitatives de gestion (TQG), l'économie d'entreprise et le droit, l'histoire et la géographie le sont en allemand.

Durant les cours, des tandems (en général un francophone et un germanophone) sont créés pour qu'ils s'entraident dans la compréhension de la langue et de la matière, se motivent et révisent ensemble. Pour le français et l'allemand, les élèves des filières bilingues sont regroupés en fonction de leur langue maternelle.

Dans ce projet novateur, unique en Suisse, les jeunes

- développent des connaissances et des compétences dans la langue partenaire
- s'approprient de nouvelles stratégies d'apprentissage
- partagent leur savoir et leurs compétences
- acquièrent le sens des responsabilités et de la collaboration grâce aux tandems
- apprennent l'autonomie
- assument des responsabilités de coaching et d'entraide
- font connaissance de l'autre culture
- créent des liens d'amitié durables avec l'autre région linguistique du canton

Conférence plénière publique, samedi 20.11.2010

Zweisprachiger Unterricht und Immersion: Realitäten und Mythen

Enseignement bilingue et immersion: parcours et détours

Comité de l'APEPS

Depuis la fondation de l'APEPS en 1994 suite au Forum sur l'enseignement bilingue de la Commission L2 de la CDIP en 1993 à Ascona, le comité de l'APEPS et ses membres ont été impliqués dans nombre de projets, d'évaluations et de concepts sur l'enseignement bilingue, et ceci à tous les niveaux de la formation, du préscolaire au niveau tertiaire, et pour toutes les langues susceptibles d'être développées au sein de l'école et des institutions de formation. L'APEPS entretient de nombreux contacts avec les autorités scolaires, les parents et la presse et constitue donc un partenaire pour les acteurs impliqués dans l'enseignement bilingue.

Cette présentation aborde des questions soulevées lors de discussions autour de l'implémentation de modèles bilingues, en faisant référence aux enjeux, thématiques et idéologies qui surgissent de part et d'autre, tels que la formation du corps enseignant, les aspects financiers, l'identité, les compétences en L1, ainsi que les craintes et les blocages que chaque innovation suscite.

Tavola rotonda pubblica, 20 novembre 2010

L'insegnamento bilingue: realtà e miti

Moderatore: Rolf Züger

Avec la participation de: Marcel Bayard, ECCG Sierre; Heribert Fasel, DICS FR; Christine Le Pape Racine, APEPS; Willy Nabholz, bili ZH; Charles Phillot, président de la Chambre de commerce de Fribourg; Victor Saudan, NW EDK. Discussion avec les représentant-e-s des écoles, du corps enseignant, des parents, de la recherche et discussion générale.

Nella discussione si cercherà di approfondire alcune domande, come p. es.:

Cosa si aspetta l'economia dall'insegnamento bilingue? Cosa fanno le istituzioni e l'amministrazione per la promozione dell'insegnamento bilingue? Come si può migliorare la formazione dei docenti che insegneranno in un contesto bilingue? Come si può promuovere l'insegnamento bilingue nella formazione professionale?

I partecipanti alla tavola rotonda evidenziano i problemi e formulano delle proposte per il futuro. Le diverse associazioni di genitori e docenti possono partecipare alla discussione.